



Rückraumspielerin Lisa Frey tankt sich durch.



Jubel bei Xenia Hodel. Die 19-Jährige dreht zum Schluss auf und trägt massgeblich zum Sieg bei.

Handball, EM-Qualifikation, Frauen: Schweiz – Ukraine 21:15 (9:7)

Die Schweiz überflügelt die Ukraine

Die Handballnationalmannschaft der Frauen gestaltet ihr EM-Qualifikationsspiel in der GoEasy-Arena gegen die Ukraine erfolgreich und siegt verdient mit 21:15. Knapp 1200 Zuschauer sehen einen gelungenen Einstand für den neuen Trainer.

SIGGENTHAL STATION (ac) – Lisa Frey spielt zu Noëlle Frey, alle halten den Atem an. Abschluss, Tor. Die Halle bebt. Es ist nach knapp 58 Minuten die Entscheidung zugunsten der Schweiz. Noëlle Frey hatte nach dem Pass ihrer Schwester soeben das 19:15 erzielt und der Schweizer Nationalmannschaft dadurch den Sieg gesichert. Dabei hätte auch alles anders kommen können. Aber alles der Reihe nach.

Zum zweiten Mal erfolgreich in der GoEasy-Arena

Der Schweizer Handball und Qualifikationsspiele für Grossanlässe hatten in den letzten Jahren eine eher schwierige Beziehung. Praktisch alle diese Spiele gingen verloren. Dennoch ist wieder eine Aufwärtstendenz spürbar, die Schweiz nähert sich den Top-Nationen langsam wieder. Bei den Männern aber auch bei den Frauen. Letztere gewannen vor zwei Jahren an selber Spielstätte knapp gegen Island, was Lust auf mehr machte. Und wer weiss, vielleicht ist die GoEasy-Arena tatsächlich ein gutes Omen für die Nati.

Chancen durften sich die Schweizerinnen im Vorfeld nicht allzu grosse ausrechnen. Alle bisherigen sechs Duelle mit der Ukraine gingen nämlich verloren. Dennoch gingen sie motiviert und konzentriert ans Werk, wenn auch noch eine Prise Unsicherheit in den ersten Aktionen auszumachen war. Den Bann brach Jennifer Murer nach rund drei Minuten, als sie zum ersten Mal einnetzen konnte. Da die Abwehr der Schweiz von der ersten Sekunde einen fantastischen Job ablieferte, war Murers Tor das erste der gesamten Partie.

Schweiz nie in Rückstand

In der Folge entwickelte sich eine ausgeglichene Spiel mit leichten Vorteilen für die Schweiz, die nie in Rückstand liegen sollte. Dies lag aber nicht nur an der starken Abwehr, sondern auch an der Routiniere im Tor der Schweiz, Manuela Brüttsch. Im Angriffsspiel taten sich beide Mannschaften mehrheitlich schwer, weshalb das Pausenresultat von 9:7 seine Logik hatte. Die Stimmung war bei den Fans und den Schweizer Spielerinnen leicht angespannt, weil das Spiel in Durchgang zwei auf beide Seiten hätte kippen können.

Doppelte Unterzahl führt fast zur Wende

Die Schweiz erwischte den besseren Start nach der Pause. Wieder dauerte es drei Minuten bis zum ersten Treffer, wieder traf die starke Murer vom linken Flügel. Dank dem ersten Tor von Xenia Hodel an diesem Abend konnte sich die Schweiz wenig später zum ersten Mal über einen Vier-Tore-Vorsprung freuen.

Nach 40 Minuten lagen die Gastgeberinnen immer noch mit vier Toren in Front, als sie sich innert 16 Sekunden



Freudenkreis. Die Schweizerinnen bejubeln ihren Sieg.

zwei Strafen einhandelten. Chantal Wick und Xenia Hodel mussten für zwei Minuten auf die Bank. Diese doppelte Unterzahl hatte zwar keine drastischen Auswirkungen, doch danach war die zuvor

gewonnene Sicherheit bei den Schweizerinnen verfliegen. Beim Stand von 14:12 nach 45 Minuten verlangte der neue Nationaltrainer Martin Albertsen ein Team-Timeout.

Es sollte wirken. Die Ukraine kam auf 14:13 heran, das Spiel drohte zu kippen. Doch Xenia Hodel behielt die Nerven und brachte ihre Farben wieder mit zwei Längen in Front. Und dann kam der Auftritt von Sladana Dokovic: Die eben erst eingewechselte Torhüterin riss die Zuschauer mit einer spektakulären Doppel-Parade aus den Sitzen und trieb ihre Spielerinnen mit ihren Emotionen und Enthusiasmus nach vorne. Die Sicherheit kam allmählich zurück.

Dokovic hält dicht

Fünf Minuten vor dem Ende war dennoch nichts entschieden, 17:15 führten die Eidgenossinnen. Die Anspannung und die Nervosität stiegen. Eine Minute später hatte Karin Weigelt per Penalty die Chance, auf 18:15 zu erhöhen. Und sie tat es, wie es eine routinierte Spielerin ihres Formates eben tut. Überlegt netzte sie ein.

Hinten vernagelte Dokovic ihren Kasten und liess kein Gegentor mehr zu. So konnten die Schweizerinnen nach dem

19:15 von Noëlle Frey sogar noch zu einer kleinen Kür ansetzen und sich von der Stimmung tragen lassen. Die 1175 Zuschauer dankten die Leistung der Spielerinnen mit stehenden Ovationen. Xenia Hodel meinte denn auch nach der Partie: «Die Stimmung war wirklich super! Am Schluss hat man das auf dem Spielfeld extrem gespürt.»

«Es hat alles geklappt»

Neben den Spielerinnen stand auch noch der neue Trainer, der Däne Martin Albertsen, im Mittelpunkt des Interesses. Er durfte sich über ein gelungenes Debüt an der Seitenlinie der Schweizer Nationalmannschaft freuen. Mit ihm scheint ein neuer Geist ins Team gekommen zu sein, auch wenn sein Amtsantritt noch gar nicht lange her ist. Dass das Team ihn aber super aufgenommen hat, bewies die Aussage von Sabrina Amrein, die an diesem Abend überzählig, aber dennoch überglücklich war. «Er hat uns in den wenigen Trainings extrem viele Inputs gegeben. Ich dachte, das kann man sich doch nicht alles merken! Aber es hat alles geklappt.» Amrein strahlt.

Am morgigen Sonntag steht bereits das zweite Aufeinandertreffen mit den Ukrainerinnen an. Um 18 Uhr (MESZ) treten die Schweizerinnen in Kiew an und wollen den zweiten Coup landen. Trotz dem Sieg liegen sie in der Vierergruppe mit Vize-Weltmeister Norwegen, Kroatien und der Ukraine noch auf Platz vier. Aber dieser Auftritt am Mittwochabend hat definitiv Lust auf mehr gemacht.

«Die Stimmung war grossartig!»

Xenia Hodel, Nationalspielerin

90 Kinder am «Touch the Stars»

Die Frauenhandball-Nationalmannschaft hat ein tolles Spiel gegen den Favoriten Ukraine gespielt und mit 21:15 Toren klar gewonnen. Der TV Endingen durfte den Event zusammen mit dem Schweizerischen Handballverband durchführen. Im Vorfeld zum Handballereignis massen sich Kinder und Jugendlichen im Nachmittagsprogramm TOST (Touch the Stars).

SIGGENTHAL STATION (cs) – Knapp 90 Kinder trafen sich und hatten viel Spass am Handballparcours. So wurde die Zielsicherheit auf eine Torwand geprüft, um Ballsicherheit ging es in einer Stafette, um Verteidigungsgeschick bei einem Ringspiel und dann übten sich die Kinder auch im Schlumpfball. Das ist Mini-Handball mit einem Softball auf Unihockey-Tore.

Vier Nationalspieler dabei

In der Halle herrschte ein emsiges Treiben, die jungen Sportler und Sportler-

rinnen waren mit Herzblut und viel Freude bei der Sache. Die unterschiedlichen Gruppen wurden von freiwilligen Helferinnen des TV Endingen betreut, die Spiele von Handballgrössen des TV Endingen, der Frauennationalmannschaft und des Herrenteams begleitete.

So wärmten sich die Kinder unter der fachkundigen Einführung von Sebastian Kündig ein, sie erhielten Sprinttips von Tano Baumann und Gal Adamcic. Marvin Lier (Pfadi Winterthur) gab Verteidigungsratschläge und Sibylle Scherrer (LK Zug) und Sabrina Amrein (Spono Eagles) korrigierten die Ballführung bei Torschüssen. Die Spielübersicht beim Schlumpfball behielt Cédric Tynowski (Pfadi Winterthur) als unparteiischer Schiedsrichter.

Es machte den Handballern und Handballerinnen sichtlich Spass. Bei der anschliessenden Autogrammstunde fehlte kein Kind. Auch TV Endingens Captain Christian Riechsteiner mischte sich unter die Stars und unterhielt die Kinder. Ob Autogrammkarten, Unterschriften auf Shirt oder Mütze, die jungen Handballfans zogen stolz mit ihren Erinnerungen nach Hause und werden hoffentlich noch lange an diese Handballbegegnung zurückdenken.



Sebastian Kündig, Spieler des TV Endingen, instruiert die Kinder für das nächste Spiel.